

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljährl. 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidenbank,
Rudolph Wosse und C. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von C. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Mittwoch.

Mr. 49.

20. Juni 1900.

Bekanntmachung. Die diesjährige Rirschennutzung

an der Dhorner Straße soll

Mittwoch, den 20. Juni dieses Jahres

öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Verammlungsort: **Commuschuppen.**

Pulsnik, am 18. Juni 1900.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Hiermit wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß sämtliches in hiesiger Stadt von **auswärts** zum Verkauf in Stücken eingebrachtes Fleisch mit dem Fleischbeschauerstempel versehen sein muß.

Es genügt daher nicht, wenn der Nachweis vorgelegt wird, daß das betreffende Fleisch von einem für bankwürdig erklärten Vieh herrührt. Zuwiderhandlung gegen diese Anordnung wird mit Strafe bis zu 50 M. geahndet und das nicht mit dem Fleischbeschauerstempel versehene Fleisch confiscirt.

Pulsnik, am 18. Juni 1900.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Die **Grasnutzung** zweier an der Linde am Wege nach dem Schwedenstein gelegenen städtischen Wiesen soll an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierauf Reflektirende wollen sich daher

Sonnabend, den 23. Juni 1900, nachmittags 6 Uhr

an Ort und Stelle einfinden.

Pulsnik, am 19. Juni 1900.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Zum Abonnement

auf das mit dem 1. Juli c. beginnende
3. Quartal des

Wochenblattes

für Pulsnik und Umgegend,

Amtsblatt des Königl. Amtsgerichts und
des Stadtrathes zu Pulsnik,

erlaubt sich die unterzeichnete Expedition ergebenst
einzuladen.

Allwöchentlich wird unserem Blatte eine
illustrierte Sonntagsbeilage beigelegt, die nur gute
Romane und kleine Erzählungen bringt und mo-
natlich erhalten die geehrten Abonnenten eine
trefflich redigirte Extra-Beilage, die den land-
hauswirtschaftlichen Interessen dient. Trotz dieser
beiden Beilagen beträgt der Abonnementspreis nur
1 Mk. 25 Pf.

Unsere geehrten Post-Abonnenten wollen schon
jetzt ihr Abonnement erneuern, damit die Zustellung
rechtzeitig erfolgen kann.

Bestellungen nehmen alle Briefträger, sowie
unsere Land- und Stadt-Zeitungsboten bereitwilligst
entgegen.

Hochachtungsvoll

Expedition des Wochenblattes.

C. L. Förster's Erben.

Zur Gutenberg = Feier.

Wohl in der ganzen gebildeten Welt gedenkt man in
diesen Tagen anlässlich der Jubelfeier des 500. Geburtstages
Johannes Gutenbergs (24. Juni) dieses großen Sohnes der
Stadt Mainz und der von ihm erfundenen Buchdruckerkunst.
Steht dieselbe doch mit in der ersten Reihe der bedeutendsten

und in ihren Wirkungen weittragendsten Erfindungen, welche
je auf Erden gemacht worden sind, ja, in ihrer Bedeutung
für die geistige Entwicklung der Menschheit ist die Buch-
druckerkunst zweifellos sogar die bei Weitem hervorragendste
Erfindung aller Zeiten. Mit um so größerem Stolz muß
es daher uns Deutsche erfüllen, daß der Mann, dem die
Welt eine so gewaltige und bahnbrechende Erfindung ver-
dankt, unserer Nation angehört, welchen Ruhm uns Niemand
mehr streitig machen kann, denn die historische Forschung
hat längst festgestellt, daß kein anderer denn Johannes
Gutenberg als der Erfinder der eigentlichen Buchdruckerkunst
zu betrachten ist. Wohl hat es nicht an Versuchen gefehlt,
Gutenberg dies sein unsterbliches Verdienst abzustreiten, bald
sollte die Erfindung der Buchdruckerkunst in den Niederlanden,
bald in Italien gesehen sein, aber diese Behauptungen
haben sich als ebenso unhaltbar erwiesen, wie jene Darstel-
lungen, welche zwar zugaben, daß die Wiege dieser epochalen
Erfindung allerdings in Deutschland gestanden habe, die
aber den Ruhm und die Ehre derselben theils dem Mainzer
Peter Schöffer, theils dem Straßburger Johann Mentel,
theils dem Bamberger Pfister zuwinkten. Denn längst
haben die kritischen Forschungen der neueren Zeit bestimmt
und überzeugend nachgewiesen, daß eben nur Johannes
Gutenberg der wirkliche Vater der Buchdruckerkunst ist, wie
es heute weiter als ebenso gewiß gelten kann, daß letztere
in der Stadt Mainz ihren Ursprungsort besitzt, wo allge-
meiner Annahme nach Johannes Gutenberg gegen das Jahr
1440 das Drucken mit beweglichen Buchstaben an Stelle
des bis dahin gebräuchlich gewesenen Holztafeldruckes erfunden
hat. Was aber die vielfach verbreitete Annahme anbelangt,
die Buchdruckerkunst sei in China Jahrhunderte vor Guten-
berg erfunden worden, so ist das ein Irrthum, der gleichfalls
schon längst seine Aufklärung dahin erfahren hat, daß die
Chinesen lediglich den Holztafeldruck, wie er dort sogar noch
heute nicht selten ausgeübt wird, gehabt haben; mit dieser
chinesischen Kunst hat aber die Gutenberg'sche Kunst nicht
das Mindeste zu schaffen.

Im Gegentheil, dieselbe ist ganz selbstständig in der
gährenden Epoche zwischen dem Aufgange des Mittelalters
und dem Anbruche der neuen Zeit entstanden und aus den
gesamten sozialen Verhältnissen jener eigenthümlichen, be-
wegten Zeitperiode hervorgegangen. Neue Gedanken, neue
geistige Strömungen, neue tiefgründige Lehren rangen sich
im Abendlande und zumal in Deutschland aus der langen
geistigen Finsterniß, welche dem Untergange des hochent-

wickelten Römerreiches fast in ganz Europa gefolgt war
mehr und mehr hervor, namentlich auf religiösem Gebiete,
wo sich die Vorwehen der Reformation immer stärker bemerk-
bar machten. Gewiß aber wurde von den erleuchteten Män-
nern, welche damals auftraten, schwer empfunden, daß sie
den von ihnen vertretenen Lehren und Gedanken nur eine
langsame Verbreitung zu geben vermochten, daß ihnen hierzu
neben dem gesprochenen Wort nur das geschriebene Wort
zur Verfügung stand. Dies Bedürfnis eines besser geeigneten
Mittels zur Verbreitung der neuen Lehren und Geistesregun-
gen ließ dann zweifellos die Bestrebungen, entstehen, auf
mechanischem Wege das geschriebene Wort zu vervielfältigen,
welche Bestrebungen in ihrer Verwirklichung zuerst den Holz-
tafeldruck zeitigten, den vermutlich auch Johannes Gutenberg
zu nächst gemacht, bis ihm endlich die Erfindung des Druckens
mittels beweglicher Buchstaben gelang, die er selbst hierauf durch
die Erfindung der Schriftgießerei noch wesentlich verbesserte.
Jetzt war mit einem Male das Mittel zur raschen und all-
gemeinen Verbreitung all' der aufgetauchten neuen geistigen
Ideen gefunden, und so schnell machte sich die Bedeutung
der Gutenberg'schen Kunst geltend, daß sie bis zum Beginne
des 16. Jahrhunderts bereits in fast allen Ländern Europas
eingeführt war. Allerdings hat in der Folge die Buchdrucker-
kunst noch mancherlei Verbesserungen und Vervollkommnungen
erfahren, aber Johannes Gutenberg bleibt der ungeschmälerte
Ruhm, der wahre und eigentliche Erfinder dieser Kunst zu
sein, welche sich zum wichtigsten und unentbehrlichsten Hilfs-
mittel für die gesammte geistige Cultur der Menschheit ent-
wickelt hat, ohne welche besonders das Zeitungswesen, die
ganze Litteratur, der Buchhandel u. s. w. niemals ihre heutige
Höhe und allgemeine Bedeutung hätten erlangen können.
Dankbar aber gedenkt das deutsche Volk im Verein mit den
übrigen Culturnationen des genialen Sohnes der Stadt
Mainz, dem es beschieden war, der Mit- und Nachwelt durch
seine großartige Erfindung ein so wichtiges, herrliches Ge-
schenk zu machen, es wird darum der Name Johannes
Gutenberg noch bis in die allerfernsten Zeiten ruhmvoll
erstrahlen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Am vergangenen Sonntag, nachmittags
4 Uhr wurde im hiesigen Rathskeller eine sehr gut besuchte
Commandanten Sitzung der freiwilligen Feuerwehren der
Kgl. Amtshauptmannschaft Ramenz abgehalten. In der-

selben wurde die freiwillige Feuerwehr zu Oberlichtenau in den Verband aufgenommen. Im weiteren wurde u. A. über den am 5. August d. J. in Ramenz stattfindenden Verbandstag, verbunden mit dem 25jährigen Jubiläum der dortigen freiwilligen Feuerwehr verhandelt.

P u l s n i z. Die diesjährige gefellige Zusammenkunft der Expeditionsbeamten der Gerichtsbehörden des Königl. Sächs. Markgrasthums Oberlausitz fand am vergangenen Sonntag im hiesigen Schützenhause statt. Die Betheiligung war keine allzugroße, wohl infolge der herrschenden ungünstigen Witterungsverhältnisse. Die Herren von den Aemtern Bischofswerda, Ramenz und Radeberg waren vollzählig erschienen, zum größten Theil mit Damen, während gerade diejenigen von den benachbarten Aemtern Königsebrunn, Neustadt und Stolpen mit Abwesenheit glänzten. Das Fest verlief in gehobener Stimmung, wozu die gute Küche unseres rührigen Schützenhauswärters Herrn Schäfer und die von diesem gestellte Musik, viel mit beitrugen. Die musikalischen Darbietungen der hiesigen Stadtkapelle fanden allgemeinen Beifall. Des Nachmittags unternahm ein Theil der Vereinigung eine Parthie nach dem Schwedensteine, während der andere Theil die hiesige Stadt besichtigte. Den Auswärtigen hatte es in unserem Orte außerordentlich gefallen, sodaß Alle neben einem süßen Päckchen auch einen guten Eindruck mit von dannen nehmen konnten.

P u l s n i z. Am vorigen Sonntag, den 17. Juni bereitete Herr Fabrikbesitzer Paul Raupach dem gesammten Sontor- und Arbeiterpersonal eine große Freude, indem er mit demselben eine Vergnügungsreise in die sächsische Schweiz unternahm. Ein Extrazug führte die über 500 Personen zählende Theilnehmer nach Lohmen, von wo aus man sich zu Fuß, voran die Großröhrsdorfer Musikkapelle, lustige Weisen spielend, durch den herrlichen Utenwalder und Scheergrund nach der Bastei begab. Hier selbst durch Speisen und Getränke gestärkt und von den Naturschönheiten hoch erfreut, wurde zunächst nach einigen Stunden Aufenthalt der Weg durch die Schwedenlöcher nach dem Amselgrund und Amselstall und sodann nach Rathewalde genommen. Nach kurzer Rast im Gasthof zum Erbgericht wanderten sämtliche Theilnehmer in fröhlicher Stimmung nach Lohmen zurück. Ueberall bewegte sich der Chef mit Familie in der Mitte seines Personals. Abends 9 Uhr fuhr der Extrazug, an der durch Buntfeuer beleuchteten Fabrik vorbei, im hiesigen Bahnhof wieder ein. Allen werden gewiß die fröhlich verlebten Stunden eine angenehme Erinnerung bleiben. Der herrliche Verkehr zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern, wie er hier zum Ausdruck kam, wird gewiß für beide Theile nur segensreich wirken.

— Jetzt, wo die Heuernte beginnt, meint mancher jung oder alt, sich etwas zu gönnen, wenn er sich ins Heu wirft. Es ruht sich zwar sehr weich auf solch einem Haufen durrer Halme, nicht ist längeres Verweilen oder gar Schlafen darauf nicht rathsam. Das manchen Personen arg zulebende Heufieber beginnt meist mit Kopfschmerzen und heftigem Schnupfen. Nach neueren Untersuchungen ist eine Warnung wohl am Platze, denn einer der winzigsten Spaltpilze oder Bakterien, welche vor nicht langen Zeiten von manchem Forscher zu den Infusions-thierchen gerechnet wurde, erzeugt das Heufieber. Es ist der Bacillus subtilis, der sich beim Athmen überträgt, derselbe Bazill, der auch die „Reife“ des Käses bewirkt, sowie bei der Butter säuregährung auftritt und seine langen, fadenförmig verbundenen Glieder lebhaft vor und rückwärts bewegt. Schadet er im Magen weniger, so vielmehr durch die Nase geathmet. Lupinen und andere Hülsenfrüchte erhalten durch mehrere Arten Bazillen den nöthigen Stickstoff, indem sie sich an den Wurzelfasern in zahlreichen Knöllchen ansetzen, dort wahre Stickstoffbehälter bilden und den Stickstoff, umzubilden in nährrende, düngende salpetersaure Salze. Die Bauern ackern dann die Lupinen (gewöhnlich kurz nach der Blüthe) ein und machen so ihr sandiges Feld bedeutend fruchtbarer.

— Donnerstag ist Sommers Anfang! Die Blüthenpracht, die der scheidende Frühling gebracht hatte, ist verschwunden. Nur der süß duftende Jasmin und die in langen, weißen Dolben hängende Blüthe der Azalee spenden noch ihre berauschenden Düfte. Die Rose ist jetzt weit und breit die Herrscherin. Auf Feld und Flur macht die fortschreitende Jahreszeit ihren Einfluß geltend. Das Getreide steht sehr gut. Hoffentlich verschonen Unwetter die in üppiger Pracht stehenden Fluren, damit die Arbeit des Landmanns durch eine reiche Ernte belohnt wird. Mit Freitag nehmen die Tage bereits wieder ab, wenn auch vorläufig fast unmerklich.

— Die Wunder der Pflanzenwelt sind jetzt in ihrer ganzen Schönheit in Wald und Flur zu schauen, und jeder Naturfreund wird in das Lob mit einstimmen: „Herr, wie sind Deine Werke so groß und viel; Du hast sie alle weislich geordnet und die Erde ist voll Deiner Güte!“ Nicht vereinfacht fühlen wir uns, wenn wir jetzt ohne menschliche Gesellschaft draußen sind in der schönen Gotteswelt. Ueberall nicken uns liebe Freunde ihren Gruß entgegen; hier und da lockt uns aber auch ein Fremdling zu sich und fordert uns auf, doch auch seine Bekanntschaft zu machen. In gar viele Pflanzen hat außerdem der Schöpfer wunderbare Heilkräfte gelegt. Im Laufe der Jahrhunderte sind dieselben von sorgfältigen Beobachtern der Natur, von Apothekern und Ärzten erkannt, erprobt und der Menschheit zur Erhaltung und Befestigung der Gesundheit, zur Bekämpfung und Vinderung aller möglichen Krankheiten und Leiden dienstbar gemacht worden. Die Ernte dieser Heilpflanzen steht bevor. Die feucht verlaufene Frühjahrss- und die nachfolgende warme Sommerwitterung haben ihr Wachstum heuer ungemein gefördert. Anis und Augentrost, Sichore und Ehrenpreis, Eibisch und Johanniskraut, Hollunder und wie die gebräuchlichen Heilpflanzen sonst heißen, harren der Ernte. Am ergiebigsten ist immer die Ausbeute an Feldcamillen, die ja ein vielbegehrter Artikel sind und in keiner Hausapotheke fehlen dürfen. Unter den vielen Arzneipflanzen weist der schwarze Hollunder günstige Blütenstände auf, und dieselben Hoffnungen sind auch für die Vinzenblüthen vorhanden. Sorgsame Hausmütter sammeln vielfach diese Kräuter und Blüthen. Aus

dem Garten gesellen sich dann noch Pfefferminze und Barmut als vorzügliche Theearten hinzu.

— Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und enden am 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Wer daher noch einen rechtskräftigen Titel vor den Ferien erlangen will, mag sich mit der Einreichung der Klage beeilen; noch ist es Zeit, um dem Schuldner nicht zwei Monate unfreiwillige Frist gestatten zu müssen.

— Zur Erleichterung des Zeitungsbezuges ist von der Postverwaltung versuchsweise zugelassen worden, daß die Ortsbriefträger in der zweiten Hälfte des letzten Monats in jedem Vierteljahre bis zum 25. einschließlich die Zeitungs-gelder von den Beziehern in Empfang nehmen und selbst darüber vollgiltig quittiren. Dem Publikum erwächst daraus die Annehmlichkeit, daß es sich den Weiterbezug bei rechtzeitiger Einlösung der Zeitungsquittung sichern und daß ihm der Weg zum Posthalter erspart bleibt zu einer Zeit, wo, wie beim Vierteljahrswechsel, der Andrang zu den Posthaltern besonders groß ist. Es steht zu erwarten, daß das Publikum sich diese Neuerung in ausgedehntem Maße zu Nutzen macht.

— Mit Rücksicht auf die Nachwirkungen des letzten Arbeiterausstandes in den Kohlenrevieren erscheint es in diesem Jahre noch viel mehr als früher angezeigt, den Bedarf an Kohlen für den Winter, namentlich an Hausbrandkohle, möglichst frühzeitig zu decken, und wenn irgend möglich, Vorräte in den Sommermonaten anzusammeln, wie dies auch von den Eisenbahnverwaltungen zur Entlastung des Herbstverkehrs geschieht. Wer erst im Herbst für den Winterbedarf sorgt, muß gewärtig sein, daß die Deckung seines Bedarfs durch den bei gesteigertem Verkehr unvermeidlichen Wagenmangel beeinträchtigt wird. Besonders zu empfehlen ist es ferner, bei dem Bezuge von Kohlen in Wagenladungen zur Erreichung der billigsten Frachtberechnung auf die volle Ausnutzung des Ladegewichtes der Wagen Bedacht zu nehmen, auch sich die schleunigste Be- und Entladung der Wagen in den Kohlenwerken und am Bestimmungsorte angelegen sein zu lassen.

— Die Kornblume, welche gegenwärtig blüht, wird von Alt und Jung gern gepflückt. Leider werden sehr oft Ungehörigkeiten begangen. Nicht nur, daß die Suchenden die Blumen an den Rändern des Kornfeldes abpflücken, nein, bis tief in die Kornfelder wird gelaufen um nur einige Exemplare mehr in dem Strauße zu haben. Sehr wenige denken daran, daß durch das Niedertreten der Aeihren viele Getreidekörner vernichtet werden. Namentlich sind die Kinder zu verwarnen und zu ermahnen, nicht die Halme niederzutreten. Für den durch die Kinder angerichteten Schaden haften die Eltern.

— Nach der Meinung kundiger Landwirthe gehen vor einem heißen und andauernden trockenen Sommer entgegen. Ein Anzeichen dafür soll u. a. die Quatemwitterung sein, welche diesmal (6. Juni) warm und trocken verlaufen ist. Aus östlichen und südöstlichen Theilen Europas, namentlich aus weiten Ländereien Rußlands, kommen Meldungen über große Dürre und dadurch hervorgerufene Schäden.

— Ihre Majestäten der König und die Königin trafen am Sonntag aus Sibyllenort bez. Sigmaringen wieder in Villa Strehlen ein.

— Am Montag erfüllte sich ein Zeitraum von 47 Jahren, daß Sachsens Herrscherpaar vermählt ist. Die Majestäten feierten den Tag in der königlichen Villa zu Strehlen.

D r e s d e n, 19. Juni. Im Auftrage des Königs wohnt heute Prinz Johann Georg der Beisehung des Großherzogs Peter von Oldenburg bei.

— Die heutige Kirchengemeinde wird zwar in vielen, zwischen Weizzen und Pirna gelegenen Plantagen nicht annähernd so gut ausfallen, als man nach den diesmaligen überall reichen Blütenansatz hoffen durfte, allein die Frucht selbst wird sicher nirgends zu wünschen übrig lassen, weil sie in Folge des langandauernden und schneereichen Winters und des wiederholt aufgetretenen rauhen Frühjahrswetters im April und Mai durchweg gesund geblieben ist und das meiste Ungeziefer, wie namentlich Raikäfer zc. durch die bezeichneten Witterungsvorgänge vernichtet worden ist. Auch die Preise werden aller Voraussicht nach keine höheren werden als im vorigen Jahre und zwar im Kleinhandel etwa 24 bis 40 Pfg. pro Kilo. In den nächsten Tagen allerdings werden die Kirschen, mit deren Pflückung man hier und da schon am letzten Freitag und Sonnabend begonnen hat, noch wesentlich theuer bleiben. Die Haupternte kann überall erst gegen Ende des Monats in Angriff genommen werden.

M o r i z b u r g. Die Brüderanstalt mit Rettungshaus (früher Gorbich) hat auch im verflossenen Jahre eine rege Thätigkeit entfaltet. Im ganzen sind mit Moritzburger Brüdern 53 Stationen in Sachsen und Thüringen besetzt, zumeist sind es Rettungshäuser, Herbergen zur Heimath, Waisenhäuser, Arbeitercolonien usw. Insgesammt sind 79 Brüder und Gehilfen thätig. Aufgenommen können in die Brüderanstalt Moritzburg Jünglinge evangelisch-lutherischen Bekenntnisses werden, die entlassen sind, als Berufsbereiter der inneren Mission in den Dienst der Nächstenliebe zu treten, doch kann die Aufnahme nie erfolgen, um dem Gesuchsteller ein ihm sonst fehlendes Unterkommen zu verschaffen. Der still und segensreich wirkenden Anstalt ist eine recht gedeihliche Weiterentwicklung zu wünschen.

W e i n t r a u b e, 16. Juni. Heute vormittags ereignete sich hier ein gräßlicher Unglücksfall. Der gegen 1/11 Uhr die hiesige Station durchfahrende Schnellzug Dresden-Berlin überfuhr kurz vor der Station einen hier beschäftigten Bahnarbeiter. Der Lokomotivführer hatte lange Zeit Signal ertönen lassen, wodurch auch die Passagiere aufmerksam wurden. Als der Zug dann durch Carpentier-Bremsen hielt, war es leider schon zu spät. Die Lokomotive und die ersten Wagen hatten leider schon den armen Unglücklichen bis zur Unkenntlichkeit verflümmelt.

K ö n i g t e i n. Ueber die Ursache des Brandes auf der Festung, der den Dachstuhl des Magazingebäudes vernichtete, ist bis jetzt etwas Bestimmtes noch nicht festzustellen gewesen. Das Feuer soll in der Nähe der Uhr

auf dem Corridore zuerst bemerkt worden und nicht in einer der Kammern zum Ausbruch gekommen sein. Als ein Glücksumstand ist es zu bezeichnen, daß der Morgen fast windstill war und die Cisterne viel Wasser enthielt, sonst würde die evangelische Kirche ebenfalls ein Raub der Flammen geworden sein. Außer vier verschiedenen Garnituren Kleider sind wollene Decken, Wäsche, Stiefel, Tornister u. s. w. für die Mannschaften des Bataillons dem Feuer zum Opfer gefallen. Der entstandene Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

K ö n i g t e i n. Der Lilienstein soll einen bequemen schattigen Aufstieg erhalten. Er wird auf der Nordseite des Berges angelegt. Da der interessante Berg stets viel Zuspruch hat, dürfte ein zweiter bequemerer Zugang sehr willkommen sein.

— Eine unliebsame Pfingst-Ueberraschung ist verschiedenen Besuchern des Berg-Restaurants auf dem D h b i n während der Feiertage bereitet worden. Alle Räume des Restaurants waren dicht besetzt, so auch die offene Veranda, unter welcher viele festlich gekleidete Damen und Herren Schutz vor den glühenden Sonnenstrahlen gesucht hatten. Plötzlich aber bemerkte eine junge Dame zu ihrem Schrecken, daß ihr lustiges Pfingstkleid durch einen häßlichen schwarzen Fleck verunziert worden war. Man forschte nach der Ursache, da entstand an einem Nebentische ebenfalls große Aufregung. Auch hier dieselbe räthelhafte Erscheinung: Die Dame hatte eine Leidensgefährtin gefunden, 2 schöne hellfarbige Kleider waren verborben! Jeder der Umstehenden bedauerte das Unglück, dessen Ursache immer noch nicht aufgeklärt war. Nur ein Herr — augenscheinlich ein hactgesottener Junggeselle — schien so etwas wie Schadenfreude zu empfinden. Er hatte sich soeben eine Portion Schnitzel mit Spargel kommen lassen, die er mit gutem Appetit verspeiste. Aber ihm sollte keine Strafe werden. Lächelnd blickte er auf die aufgeregten Damen — da klatsch! — sah ihm ein dicke schwarzer Tropfen gerade auf der Nase! Und — klatsch! — fiel ihm zweiter auf den saftigen Spargel. Also von oben kam der Segen! Man hatte man des Räthels Lösung: die viel gepriesene herrliche Pfingstsonne hatte den Theer auf dem Dache der Veranda so weich gestimmt, daß er sich in Thränen auflöste, die durch einige Ritzen des Dach's auf die frohgestimmten Festgäste herniederträufelten.

— Der in Neugersdorf wohnhafte 70 Jahre alte Baummeister Bruffig wollte beim Amtsgericht Ebersbach sein Testament auflesen lassen, weshalb er sich dahin begab. Als er die Treppe emporstieg, fiel er plötzlich um und war alsbald eine Leiche; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein schnelles Ende bereitet.

L e i p z i g, 19. Juni. Anlässlich der gestrigen Gutenbergfeier legte eine Anzahl hervorragender buchgewerblicher Firmen Leipzigs durch den Verzicht auf ihren Antheil an neubegründeten deutschen Buchgewerbehaus den Grundstock zu einer Gutenberg-Stiftung in Höhe von 100,000 M.

W e r d a u, 18. Juni. Die Bigogne-Spinnerei von Hugo Schmelzer hieselbst, eine der größten Fabrikanlagen Werbaus, ist gestern Nachmittag vollständig angebrannt. Man nimmt an, daß das Feuer auf Selbstentzündung von Wolle zurückzuführen ist. In dem maßigen, noch ziemlich neuen vierstöckigen Gebäude lagerten etwa 30,000 Bündel Wolle. Der Heizer und ein Arbeiter der Fabrik, die sich heute früh in dem ausgebrannten Kesselhause zu schaffen machten, wurden von einer herabfallenden Decke getroffen. Der Heizer wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Der andere Verunglückte wird voraussichtlich mit dem Leben davonkommen. Der bedeutende Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die 300 Arbeiter, die durch den Brand brotlos geworden sind, dürften bei dem hier herrschenden Arbeitermangel bald in anderen Fabriken Beschäftigung finden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das Kaiserpaar begab sich am Vormittag des 15. Juni, des Sterbetages Kaiser Friedrichs, in Begleitung des vorher aus Potsdam in Homburg eingetroffenen Kronprinzen von dort über die Saalburg zur Kaiserin nach Schloß Friedrichshof; daselbst fand dann eine Gedenkfeier für den hochseligen Kaiser Friedrich statt. Nachmittags kehrte die Kaiserin mit dem Kronprinzen nach Homburg zurück, während der Kaiser von Cronberg aus nach Hannover und Lübeck weiterreiste.

— Im Mausoleum der Friedenskirche zu Potsdam, der letzten Ruhestätte Kaiser Friedrichs, wurden an dem schmerzlichen Gedenktag des 15. Juni, kostbare Kranzspenden im Auftrage der verschiedensten Geber niedergelegt, in erster Linie des Kaiserpaars, der Kaiserin Friedrich, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen u. s. w.

— Der Kaiser traf am Freitag Abend 10 1/4 Uhr in Hannover ein, wo er sich vom Bahnhof direct zum Generalfeldmarschall Grafen Waldersee begab; bei demselben nahm der Monarch den Thee ein. Gegen Mitternacht verfügte er sich in das königliche Schloß. Am Sonnabend früh besichtigte der Kaiser auf der Bahnenwalder Haide das Königs-Manenregiment, dasselbe dann nach erfolgter Besichtigung in die Stadt zurückführend. Mittags 12 1/2 Uhr reiste der Kaiser nach Lübeck zur Canaleröffnungsfeier weiter.

— In Lübeck hat am Sonnabend die feierliche Eröffnung des Elbe-Drave-Canals durch den Kaiser in Gegenwart einer glänzenden Festsammlung stattgefunden. Der neue Canal verbindet die Elbe mit der Dtsche und wird demnach zweifellos dazu beitragen, namentlich den Lastenverkehr zwischen einem großen Theile des deutschen Binnenlandes mit den deutschen Häfen wie außerdeutschen Gebieten an der Dtsche zu erleichtern und zu heben. Der Elbe-Drave-Canal ist von Preußen und Lübeck gemeinschaftlich gebaut worden, zu welchem Werke ersteres 7 1/2 Millionen Mark, letzteres aber fast noch einmal soviel, nämlich rund 16 Millionen M. beisteuerte, werden doch auch die Vortheile des neuen Wasserweges vor Allem zunächst der alten Hanfsaht zu Gute kommen. Der Canal weist eine Länge von 67 Kilometer auf, bei einer durchschnittlichen Breite von 32 bis 39 Meter am Wasserspiegel und von 22 Meter an der Sohle, sowie eine durchschnittliche Tiefe von zwei Meter auf.



Der am Dienstag in Oldenburg stattgefundenen Beisetzung der Leiche des Großherzogs Peter hat auch der Kaiser beiwohnt.

Dem Generalinspecteur der Cavallerie Eder von der Planitz ist vom Kaiser nach dem jüngsten Exercieren der Garde-Cavallerie-Division auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin der Schwarze Adlerorden verliehen worden, als Zeichen huldvoller kaiserlicher Anerkennung der Verdienste dieses Reitergenerals um die Ausbildung und Führung der Cavallerie.

Das neue Flottengesetz ist vom Kaiser in Homburg vollzogen worden.

Der bisherige deutsche Gesandte bei der chinesischen Regierung, Dr. Stübel, ist bekanntlich an Stelle des zurückgetretenen Herrn v. Buchta zum Director des Colonialamtes ernannt worden. Sehr rasch hat aber Dr. Stübel seinen Nachfolger auf dem Gesandtenposten in Santiago erhalten, denn auf denselben wurde der seitherige deutsche Gesandte in Guatemala, Dr. v. Voigt-Mehz, berufen; darüber, wer letzteren ersetzen soll, verlautet noch nichts Zuverlässiges.

Berlin. Die „Post“ betont, entgegen anderweitigen Meldungen, daß rücksichtlich des Vorgehens auf Peking die Einigkeit der Mächte vollständig hergestellt ist. Deutschland habe zu dieser Einheit nicht nur gerathen, sondern zu ihrer Herstellung durch seine sofort angeordnete Truppenabsendung wesentlich mit verholfen. Der von deutscher Seite dabei entwickelte Eifer sei ein Vorbild für das Handeln der anderen Mächte geworden. Das Blatt konstatiert außerdem, daß weder Deutschland noch Rußland in der gegenwärtigen Lage Sonderinteressen verfolgen.

Helgoland. Se. Majestät der Kaiser ist am 17. Juni nachmittags hier eingetroffen.

Im Befinden des Königs Otto von Bayern ist nach Münchner Meldungen eine Verschlimmerung eingetreten. Der Prinz-Regent Luitpold hat infolge dessen die für die nächste Woche geplante Reise in die Rheinpfalz aufgegeben.

Ungarn. Das Ministerium Körber sollte nach einem von jugendlicher Seite in Umlauf gesetzten Gerücht dem Gedenclub durch ein Mitglied der Regierung das Anerbieten der Aufhebung des deutschfreundlichen Sprachenerlasses des Justizministers Rindinger für den Verzicht der Geden auf ihre Obstruktion gemacht haben. Diesem Gerücht, das augenscheinlich den Zweck verfolgen sollte, die Körber'sche Regierung durch ein solches angebliches „Compromißeln“ möglichst zu discreditiren, ist indessen das Wiener

„Fremdenblatt“ sehr rasch mit der hochoffiziösen Erklärung entgegengetreten, daß an dem ganzen Gerücht kein wahres Wort sei; die czechische Presse wird sich also das Vergnügen versagen müssen, mit dieser Geschichte treiben zu gehen. Zwischen dem österreichischen Ministerpräsidenten v. Körber und dem ungarischen Ministerpräsidenten v. Szell ist eine Vereinbarung zu Stande gekommen, welche die Verlängerung der gegenwärtigen Beitragsquote Oesterreichs und Ungarns auf ein Jahr betrifft. Die kaiserliche Entscheidung wird am 30. Juni bekannt gegeben werden.

Frankreich. In der französischen Deputirtenkammer hat das Ministerium Waldeck-Roussau wieder einen feindlichen Ansturm, der diesmal von den Sozialdemokraten ausging, erfolgreich zurückgewiesen. Der Abgeordnete Simyan interpellirte die Regierung wegen der kürzlich in Châlons stattgefundenen Streikunruhen, bei denen drei Arbeiter erschossen und drei verwundet wurden; der Interpellant verurtheilte dies Auftreten der Gendarmen. Dem gegenüber führte der Ministerpräsident Waldeck-Roussau aus, daß die Gendarmen in berechtigter Nothwehr; im Anschluß hieran sprach er sich entschieden gegen die von sozialistischer Seite verlangte Veranftaltung einer parlamentarischen Untersuchung in dieser Sache aus. Die Kammer lehnte, denn auch den betreffenden Antrag mit 270 gegen 255 Stimmen ab, dafür genehmigte sie eine von Simyan eingebrachte und von Waldeck-Roussau gutgeheißene Tagesordnung, welche die Erwartung ausdrückt, daß die Regierung gegen alle etwaigen Schuldigen in der Châlons' Affäre Strafverfolgung einleiten werde, mit 299 gegen 231 Stimmen. Ein Amendement Massabuan zu der genehmigten Tagesordnung, welches die collectivistischen Lehren verurtheilt, gelangte mit 273 gegen 157 Stimmen zur Annahme, worauf die ganze Tagesordnung mit 285 Stimmen gegen 239 Stimmen genehmigt wurde.

Italien. Das neugewählte italienische Parlament ist am Sonnabend Vormittag vom König Humbert mittels Thronrede eröffnet worden. Dieselbe streift das Gebiet der auswärtigen Politik nur flüchtig, indem sie sich damit begnügt, zu versichern, daß die Bündnisse Italiens und seine ausgezeichneten Beziehungen zu allen Mächten dem Lande die Sicherheit gäben, daß seine nationalen Interessen bei allen Gelegenheiten gewahrt würden. In Bezug auf die inneren Angelegenheiten ist zu erwähnen, daß die Thronrede nochmals die Gründe zu der stattgefundenen Kammerauflösung darlegt und daß sie im Weiteren das Arbeitsprogramm des neuen Parlaments skizzirt. Als gesetzgeberische Aufgaben desselben werden u. A. folgende hervorgehoben: Verbesserung der

Lage der Arbeiter, Schutz der industriellen und landwirtschaftlichen Produkte des Landes und Schutz der italienischen Auswanderer, Minderung der Härten des Steuersystems, Reformen im Erziehungswesen wie in der Ausbildung der Justiz- und Verwaltungsbeamten. Die Thronrede erklärt aber zugleich, ohne einen regelmäßigen Gang der parlamentarischen Einrichtungen würde die Hoffnung auf eine Lösung all' dieser Aufgaben eine vergebliche sein, der König richtet daher am Schlusse der Kundgebung einen lebhaften persönlichen Appell an das Parlament, mit Ruhe und Würde seine gesetzgeberischen Arbeiten zu fördern, wobei der König daran erinnert, wie er beim Tode seines großen Vaters erklärt habe, er würde den Italienern darthun, daß die staatlichen Einrichtungen nicht untergingen.

Spanien. In Spanien sind neue Steuerunruhen im Gange. In der Stadt Murcia brach ein Straßenaufbruch wegen der städtischen Verzehrungssteuer aus, doch gelang es der Gendarmerie zuletzt, die tobende Menge zu zerstreuen. Der spanische Ministerrath beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Sitzung, nachdrücklich gegen die Steuererweigerung im Lande. In der nämlichen Sitzung theilte der Minister des Auswärtigen mit, daß die Lage in Marokko ernst sei.

Südamerika. Die Revolution in Columbien macht siegreiche Fortschritte. Die Insurgenten sollen das wichtige Panama eingenommen haben; ferner heißt es, daß 14000 Aufständische gegen die Hauptstadt Bogota marschirten.

Südafrika. Der Congreß der Afrikanerpartei der Capcolonie ist am Freitag in Baarl vom Präsidenten des Afrikanerbundes, Therou, eröffnet worden. Derselbe hielt eine Ansprache, in der er die Bemühungen des Afrikanerbundes, den Boernkrieg zu verhindern, hervorhob, und die Beschuldigung, der Bund habe gegen die englische Vorherrschaft in Südafrika conspirirt, nachdrücklich zurückwies. Der Redner schloß mit der Versicherung, die Afrikaner würden auch fernerhin loyal gesinnt bleiben, dem er jedoch die vorwurfsvolle Bemerkung hinzusetzte, das vergossene Blut werde ewig zum Himmel schreien. — Die Cabinetscrisis in der Capstadt droht sich in eine Verfassungsreform zu verwandeln, es scheint weder ein Ministerium aus der englischen Partei noch ein Coalitionscabinet möglich zu sein. Von Marschall Roberts liegt eine ausführliche Depesche über die Kämpfe vom 12. Juni vor, die jedoch nichtswesentlich Neues enthält, es sei denn die Angabe, die Engländer hätten hierbei noch nicht einmal 100 Mann verloren. (Fortsetzung in der Beilage.)

Die Klempnerei

v. Robert Hänsel Pulsnitz M. S.

empfehlte sein großes Lager in allen Sorten

Haus- und Küchen-Geräthen,

Tisch- und Hängelampen u. s. w.

Anfertigung sämmtlicher in mein Fach einschlagender Bauarbeiten.

Schnelle Ausführung. Billige Preise.

Diese Woche

Maß-Dahlenfleisch,

schönes Schweinefleisch,

Eduard Weitzmann.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats Dr. Harless bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei katarrhalischen Hals- u. Brustaffectionen bewährt.

In Packeten zu 40 u. 25 Pfg.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Berfliegen

am Freitag eine weiße engl. Gropffäubin.

Gegen gute Belohnung abzugeben bei Bruno Vordorf.

Ein Regenschirm

ist am Sonntag im Schützenhaus verkauft worden. Bitte, denselben daselbst wieder abzugeben.

Pneumatik-Rad,

unter zweien die Auswahl, mit Garantieschein billig zu verkaufen.

Max Kammer, D h o r n.

Chemnitzer Handschuh-Haus Dresden

nur 16 Pragerstr. 16 nur eine Treppe, kein Laden.

Glacé für Damen und Herren, farbig M. 1.25, 1.50 etc

Herren- und Damen-Stepper Mk. 2.00

Echt Ziegenleder, prima Qualität Mk. 2.50

Echt Nappa-Stepper, tadellos, garantirt Mk. 2.50

Echt Fuchsen-Stepper, feinste Qualität Mk. 3.00

Waschleder für Herren und Damen Mk. 1.50

Div. Neuheiten in Stoffhandschuhen, Fahr- und Reithandschuhe.

Strümpfe, Socken, Unterwäsche, Cravatten, Sporthemden.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung und Verjüngung ihres Teints nur

Großhleh's Heublumen-Seife

aus dem Extracte der vom Pfarrer Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt, Pr. 50 ¢.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffe-, Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen. Feraxolin ist seit Jahren erprobt und gesetzlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülse 35 und 60 ¢.

Engros durch die „Engel drogerie“ von Johann Grohleh k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren. In Pulsnitz in der K. S. priv. Löwen-Apotheke. Felix Herberg, Drogerie

Carl Heinze

Originallose, für beide Zeichnungen gültig, à Mark 3.30, Porto u. 2 Listen 30 Pfennig extra, empfehle ich die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

750000 M.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Ant 10 Loose ein Freilos!
Unter Hohem Protektorate des Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha.
7. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie
für Restaurirung der Leibfrankkirche zu Königberg.
Zwei Zeichnungen, erste am 6. Juli 1900.
Höchstertrag ist im günstigsten Fall

Ein Gebd. weiß. Garn

auf der Dhorner Straße am Sonnabend gefunden. Abzuholen Pulsnitz, Dhorner Straße 167 f.

Neuheiten in Herren-Wäsche!

Reichhaltige Auswahl in Herren- und Knaben-Garderobe.

Grosses Lager in- und ausländ. Stoffe.

Anfertigung nach Maass unter Garantie guten Passens.

Reelle Bedienung! Billigste Preise!

Herm. Schneider, Schneidernstr., Kamenzer Strasse 207.

Neuheiten in Herren-Cravatten!

Schwarzseidene Schürze

gefunden. Polzenberg 9n.

Echt Maco Gesundheits-Wäsche:

Hemden, Unterbeinkleider, Unter-Jacken für Damen und Herren, Filet-Unter-Jacken, Löwen-Hemden von grösster Dauerhaftigkeit.

Touristen-Hemden

mit buntfarbenen Bruststeinsätzen und Kragen, Sporthemden in den neuesten Ausführungen, Trikot-Turnerhemden mit und ohne Stickerei (Turnerzeichen u. s. w.), buntfarbige Serviteurs, ungesteift, von 40 ¢ an in neuen reizenden Mustern.

Infolge rechtzeitiger Abschlüsse verkaufe ich sämmtliche Tricotagen noch zu falten, billigen Preisen.

Carl Henning,

Neumarkt 304 u. 305.

Spareinlagen

Mit 3 1/2 - 5 1/2 % verzinsen wir

je nach Kündigungsfrist.

Radeberger-Bankverein = GALLE, SCHULZE & Co. RADEBERG i. S.

Bäckergesellengesuch!

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Arnika-Blumen

sind zu verkaufen Waldstraße 68.

Bürger-Verein.
Mittwoch, den 20. Juni, abends 1/9 Uhr im Hotel „Grauer Wolf“
General-Versammlung.
Der Vorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschennutzung an der Großröhrsdorfer Straße des Rittergutes Pulsnitz soll
Sonnabend, den 23. Juni, abends 1/8 Uhr
im Gasthof zu Böhmisch-Vollung meistbietend versteigert werden.
Schloß Pulsnitz. Der Gutsvorsteher.
Fr. Ulbricht.

Auktion.

Die anstehende Ernte auf dem Gute Nr. 151 der Frau verw. Prescher in Ohorn soll
Freitag, den 22. Juni a. c.,
vormittags 9 Uhr,
meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich zur genannten Zeit auf dem Gutshofe einfinden.
Auch kommen daselbst fünf große starke Binden zum Verkauf.
Ohorn, den 18. Juni 1900. Rammer, Ortsrichter.

Holz-Versteigerung.

25. Juni 1900, vorm. 10 Uhr, Nadeberg, Hotel zur grünen Tanne.
405 w. Klöcher 7/11 cm, 166 dergl. 12/15 cm, 52 dergl. 16/28 cm, 815 w. Baum-
pfähle 5/6 cm, 12040 Weinpfähle 2/4 cm Dbst., 160 w. Derbstangen 8/10 cm, 4150
w. Reisstangen 2/3 cm, 5990 dergl. 4/7 cm Ufst., 23 Km. w. Scheite, 4 Km. h,
223 Km. w. Knüppel, 1 Km. h., 68 Km. w. Aeste. Aufbereitet: In der Landwehr,
Abth. 42/47.
Kgl. Forstrentamt Dresden. Kgl. Forstrevierverwaltung Röhrsdorf.
Jacoby. 18 Juni 1900. J. V. Petermann.

Auktion.

Sonnabend, den 23. Juni a. c., vormittags 10 Uhr, sollen hier Gartenstraße 114,
die zum Nachlaß des verstorbenen Sattlermeisters Eduard Hofmann gehörenden Gegen-
stände, als: Möbel, Kleidungsstücke und Handwerkszeug meistbietend unter den vor der
Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen freiwillig versteigert werden.
Richard Vorhardt, Lokalrichter.

H. Limburger Käse
empfehlung und empfiehlt
F. Hermann Cunradi.

Nächsten Sonnabend, nachm.
3 Uhr wird bei mir ein
fettes Schwein
verpundet. Mittags Grützwurst.
Theodor Müller,
Bäckerei, Böhmisch-Vollung.

Die Grasnutzung
von 3 Scheffel auf der Armen Wiese (im
Städt. Pulsnitzer Flur) soll
Sonnabend, den 23. d. M.
abends 7 Uhr
parzellenweise verkauft werden.
F. Lunze, Ohorn.

50 Stück fast ganz neue Scheiben
billig zu verkaufen. Niedersteina Nr. 47.
(Himmelreich).

Handpfanne u. Schleifstein
billig zu verkaufen. Schießgasse 233a.
Ein kleiner weißer
Spitz
ist zu verkaufen. Ohorn,
Gießelsberg Nr. 109.

Verloren
wurde am Sonntag ein
Korallen-Halskettchen
durch die Huje nach Ohorn.
Es wird gebeten gegen Belohnung abzu-
geben beim Oberförster Ulbricht.
Schloß Pulsnitz.

Einen Schneidergesellen
sucht sofort auf dauernde Beschäftigung
Obersteina **Emil Engler,**
Schneidermeister.

Ein geräumiges Logis
in geschäftlicher Lage im Preise bis 120 M.
(Stube, Kammer, Küche) wird zum 1. Oktbr.
von kinderlosen, anständigen Leuten gesucht.
Adressen an die Exp. d. Bl. erbeten.

Der niedere Bodenraum
einer Scheune ist vom 1. Juli ab anderweit
zu verpachten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Guts-Verkauf.

Das in Ohorn der Frau verw. Prescher gehörige Bauergut mit 40 Scheffeln
schönen Feldern und Wiesen, sowie 16 Scheffel Wald soll
Dienstag, den 26. Juni a. c.
— vormittags 9 Uhr —
im Ganzen oder getheilt meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich genannten Tages
auf dem Gutshofe Nr. 151 einfinden.
Ohorn, den 18. Juni 1900. Rammer, Ortsrichter.

Emil Gneuss, Ohorn i. Sa.

Fabrik landw. Maschinen u. Geräte etc.

empfiehlt zur Saison sein grosses Lager von:

Orig. Osborner Mähmaschinen
mit Schleifapparate,

Orig. Osborner Heuwender,

neueste Hand- u. Pferderechen,

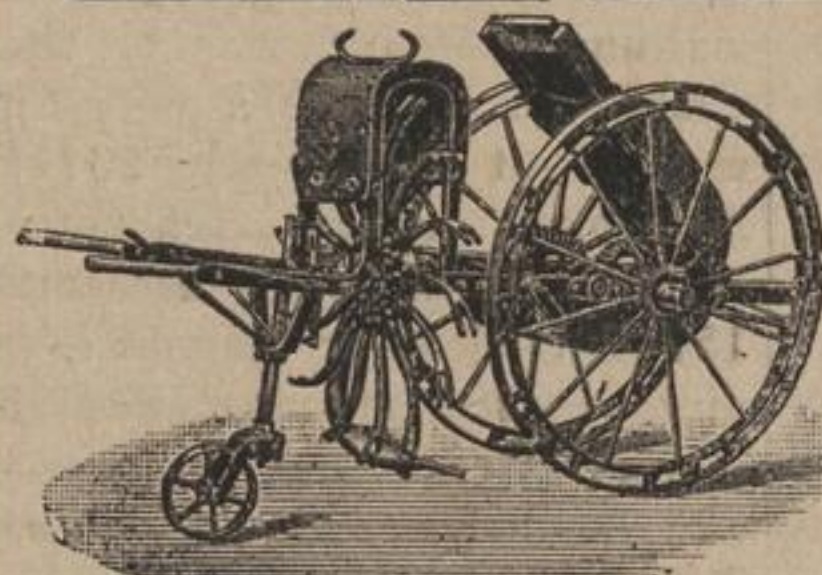
Kartoffelausgraber, Universaldrillmaschinen,

Grünfutterschneidemaschinen,

Milch-Centrifugen,

und alle hier nicht aufgeführten landwirthschaft-
lichen Maschinen u. Geräte etc.

Jede Maschine wird auf Probe unter Garantie
geliefert.



Besichtigung auch ohne Kauf gern gestattet.

Kirschen-Verpachtung.

Nächsten Freitag, den 22. Juni d. J., abends 8 Uhr sollen in Menzel's
Gasthofe hier die an der Mittelbacher und Lichtenberger Straße anstehenden Kirschen
meistbietend verpachtet werden.
Pulsnitz M. S. Der Gemeinderath.

Aus Anlass der vor Kurzem stattgefundenen Feier seiner **silbernen
Hochzeit** bot uns unser hochverehrter Chef, Herr **Raupach**, durch
freie Stellung eines Sonderzuges nebst Verpflegung die Gelegenheit zu einem
Ausfluge nach der sächsischen Schweiz und war Herr **Raupach** auch
unterwegs eifrigst bestrebt, den Tag Jedem so angenehm als nur möglich zu machen.

Die Parthie wird allen Theilnehmern stets in angenehmer Erinnerung
bleiben und fühlen wir uns gedungen, Herrn **Raupach** für alles Gebotene
hierdurch unsern

grössten Dank

auszusprechen.

Das Contor-Personal
der Firma Schurig - Raupach.

Das Arbeiter - Personal
der Firma Schurig - Raupach.

Pulsnitz, den 18. Juni 1900.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Pulsnitz M. S., Pulsnitz und Umgegend hier-
durch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte Nr. 44 (am Teichdamm) eine

Klempnerei

errichtet habe.

Indem ich stets bemüht sein werde, die mich Beehrten zur größten Zufriedenheit
zu bedienen, bitte um geneigtes Wohlwollen und zeichne hochachtungsvoll
Pulsnitz M. S. **Robert Hünjel, Klempner.**

Anlässlich unserer **Hochzeit** sind uns von so vielen Seiten
Gratulationen und Geschenke zugegangen, dass es uns nicht möglich
ist, allen verehrten Freunden und Gönnern einzeln unseren Dank
abzustatten und geben wir nur hierdurch unserem

herzlichsten Danke

Ausdruck. Insbesondere danken wir auch für das uns am Hochzeits-
morgen dargebrachte, erhebende Ständchen.
Pulsnitz M. S. **Arthur Schölzel und Frau,**
geb. Boden.

Kirschen-Verpachtung.

Die Kirschennutzung des Rittergutes Ohorn kommt am
Mittwoch, den 20. Juni, abends 7 Uhr
in der Hübner'schen Gastwirthschaft zur Versteigerung.
Forsthaus Ohorn, am 12. Juni 1900. **Russig.**
Hierzu eine Beilage.

Kirschen-Verpachtung.

Die Kirschen-Nutzung der Gemeinde
Weißbach bei Pulsnitz soll

Sonnabend, den 23. Juni
nachmittags 6 Uhr, im hiesigen Gasthofe
öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Der Gemeinderath.

Diejenige erkannte Person,

welche äußere Schießgasse im Straßen-
graben unerlaubt den Schubkarren an sich
genommen hat, ersuche ich, denselben sofort
wiederzubringen, sonst werde ich ihn holen
lassen. **Hornuff.**

DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe
und Theilnahme beim Begräbniss
unserer guten Mutter

Eleonore verw. Gersdorf

sagen wir Allen unsern herzlichsten
Dank.

Pulsnitz M. S.

Die tieftrauernden
Hinterlassenen.